



Reisebericht Bike-Weekend Davos

3 Tage später....da frage ich mich, sind die Wunden schon verheilt?

Zusammengerechnet waren es sicher gegen 30 Stürze, unantast- und uneinholbar Kurt mit vier.

Gott sei Dank ja immerhin nur Bagatell-Stürze: Im-Stand-Umfaller, Rutscher oder ähnliches – obwohl, es gab auch durchaus Spektakuläreres wie Anlauf-Falsche-Bremse-Über-den-Lenker-Flugsturz (Roger....) – der anschließende Salto mit Schraube blieb aus....

Den klassischen nicht minder fiesen Daumen-Nach-hinten-Litzer hat nur Werni gebaut, den eleganteren Abroll-Absteiger-in-freier-Fahrt konnten Hans und Bruno Schmucki direkt vor der Kamera bieten!

Aber ich meine natürlich nicht nur die Wunden der Weich- und Hartteile, sondern durchaus die Software, also die psychischen.... Insgesamt habe ich gewusst und erwartet, dass die Trails in Davos nicht alle Teilnehmer wirklich vollends begeistern, gehofft habe ich allerdings und alles dafür getan, den einen oder anderen Noch-Nicht-So-Richtig-Biker für's richtige Mountainbiken zu begeistern. Ob mir das gelungen ist, da bin ich derzeit voller Zweifel. Bin leider fast der Meinung, den Graben zwischen den Skeptikern und den Pro-bikern vertieft und verbreitert zu haben....

Schauen wir diesem Thema doch noch etwas genauer, etwas tiefer in die Augen:

Am Freitag treffen also am Ende doch eine stattliche Anzahl Velofritzen in Davos vor dem Hotel Strela ein:

Roger, Hans, Werni, Peter Baumann, Kula, Franco, Bruno, der unermüdliche Heiri und Kurt.

Zusammen mit mir, dem Bike-Kurs-Leiter Michi und seinem kostenlosen Helfer Roger gings ab zum Fährich. Ein idealer Platz für sonderbare aber extrem effiziente Übungen, Spiele mit dem Velo eben: zBsp. Rückwärtsfahren mit Rückwärtspedalen!

Dies alles um den Spass und die Sicherheit beim Biken, also fahren auf Pfaden, wie sie zum grössten Teil die Natur erschaffen hat, zu erhöhen, oder sogar zu wecken.

Am Nachmittag ging's zur Sache, 300 Meter senkrechter Anstieg war zu bewältigen, dann aber ein überwältigender Single-Trail bis nach Klosters. Ein satter knackiger Start in das Bike-Weekend!

Nach dem üblichen Umtrunk (Apéro bei der Bolgen-Schanze, Essen im Alpenhof, ein Getränk an der Bar im neuen Hotel Grischa, ein schneller Drink in der Piano-Bar und ein längerer in der Ex-Bar....) war die lustige Runde bereits um 2 Uhr am Schlafen, Kula musste uns bereits nach dem Technik-Kurs verlassen.

So verblieben 9, die frühmorgens um Sieben, des Samstags 27. Oktober, das gemeinsame Frühstück zu sich nahmen, also jeder einzelne sein eigens am Buffet ausgesuchtes natürlich...

Die Parsennbahn brachte uns alsbald zur Mittelstation, von da an galt es Ernst. 100 steile Höhenmeter! Es wurde ernster und wir fuhren auf dem Panorama-Weg bis zum Strelapass. Die hochalpinen Verhältnisse standen ein paar Mal Pate für unsere heutige Tour!

Denn - von da weg galt es wirklich Ernst....die 100 Höhenmeter mussten von 99 % laufend runterwärts hart erarbeitet werden. Böse Zungen reden von Radwandern...

Bis zum Restaurant Strassberg aber, 2 km vor dem Zielgipfel Durannapass, wurde der Single-Trail zur Wald-, dann zur breiten Kies- und zum Schluss zur asphaltierten Bergstrasse. Mit einem guten, freundlich und hübsch servierten Mittagessen, wurde dem Ernst auch mit der sagenhaften Aussicht in die Bergwelt den Garaus gemacht. Das Wetter, im übrigen, war einfach phänomenal. Ein absoluter Jahrhundert-Bestseller, wäre es ein Buch gewesen. Ein James Bond der Natur!

Nach dem Mittagessen gab es eben noch ein hochprozentiges Dessert in Form von 200 Höhenmeter und Rampen mit 20 Steigungsprozenten. Dafür war der Mittagsschlaf auf dem höchsten Punkt der Tour mit dem Grünsee und dem Bergpanorama sehr reich gedeckt!

Um es kurz zu machen, der Reisebericht soll ja kein Buch werden...: Bruno, Kurt und Roger wählten als Rückfahrt die Kiesstrasse bis nach Küblis, dann zur Bolgen-Schanze in Davos die RhB (hey Cahenzli!). Guter Entscheid!!!

Die 6 Übermütigen Draufgänger packten den letzten Single-Trail mit Bonus-Track hinunter zur Talstation vom Schifer. Von da gings „flach“ über den Wolfgang. Aus den Übermütigen wurden Übermüdete...(ich habe oben geschrieben: Um es kurz....)

Kurt, unser Sturzstar vom Freitag, verliess uns fast panikartig um 18 Uhr, mit der RhB (hey Cahenzli!!!!) mit den Worten: Er werde dieses Wochenende nicht so schnell vergessen. Was hat er damit gemeint?

An diesem Abend versagte meine Organisation total, wir waren um 22.14 Uhr im Bett (hey Kurt...!!!)

Sonntag, Zeit zum Ausschlafen – um 8 gemeinsames Frühstück. Schöne Anfahrt zum Rinerhorn-Bähnli, welches uns zum höchsten Punkt der heutigen Tour brachte (nochmals: BRACHTE! Nix Kraft, senza Pedalumdrehung, einfach enjoy!) Ein wahrer Genuss, die Aussicht auf Davos, einer der schönsten Aussichtspunkte war der Startpunkt vom Singletrail ins Sertig. Ein wahrer Genuss, der leicht abfallende kurvenreiche Single-Trail, inmitten der lachenden Natur, kein Auto, kein Fussgänger, nichts ausser ein paar Früchte der Berge (Steine), elegante schlanke Beine der Bäume (Wurzeln) und ein paar ältere Bikes..... Genuss pur der Wasserfall, das eiskalte Wasser des Sertigbaches, das Mittagessen im Bergführer, die Talfahrt über die 2 letzten Trails.....ein Ausklang mit sanfter Musik könnte man sagen.

Fazit: Danke! Es war für mich eine freudvolle Aufgabe!!!



